

Erscheint
Dienstags und
Freitags.
Zu beziehen
durch alle Post-
anstalten.

Weißeritz-Beitung.

Preis
pro Quartal
10 Ngr.
Inserate die
Spalten-Zeile
8 Ngr.

Amts- und Anzeige-Blatt der königlichen Gerichts-Ämter und Stadträthe zu
Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde. In 4—6 Wochen wird die, auch bei uns von früher her als in jeder Beziehung lobenswerth bekannte Schauspieler-Gesellschaft des Director Zirkel ihre Vorstellungen in unserer Stadt beginnen. Von Pirna aus, wo sich die Gesellschaft jetzt befindet, geht ihr ein guter Ruf voraus; das Personal ist neu und gut, das Repertoire ebenfalls mit neuen Stücken versehen.

— Am Sonnabend, den 25., Vormittags, wurde in einem Mühlwehre bei hiesiger Stadt der Leichnam der verw. Bäckermeister W. aufgefunden.

— Ein schweres Unglück von noch unermessener Größe hat sich am vergangenen Sonnabend, den 25., Vormittag im Elbthal bei Postelwitz, eine Stunde über Krippen, ereignet. Im dortigen Steinbruch arbeiteten 24 Steinbrecher, die sich um 9 Uhr zum Frühstück hingesezt hatten. Da löst sich plötzlich, ohne daß Jemand eine Ahnung hat, die hohe, steile Wand, — es bröckelt und kracht, und schnell mit unendlicher Riesenwucht und Donnergetöse stürzt die Steinwand nieder und begräbt die 24 Mann, unter denen sich 17 Familienväter befinden sollen! Die Schreckenskunde verbreitete sich schnell nach allen Gegenden, über 50 Mann arbeiteten stets an Fortschaffung der Steinmassen. Alles frug ängstlich: ob Leben oder Tod? Die Weiber und Kinder der Verschlütteten brachen in Jammergeschrei aus, stürzten auf die Trümmer und wollten auch in der Nacht nicht weichen. Am Sonntag Mittag strahlte den Arbeitern ein Dämmerchein der Hoffnung: man lauschte, und wie ein Jubelruf erklang es: Sie leben! Man hörte im Innern Stimmen und Hammerschläge; auch drang aus einigen Steinritzen Rauch. Die Beamten der böhm. Staatsbahn leiten die ferneren Arbeiten. Leider bietet das Unglück große Schwierigkeiten, denn nach dem Ausspruch Sachverständiger dürfte die Beseitigung des colossalen Felsstückes 8—10 Tage Arbeit erfordern. Gott möge seine Gnade walten lassen über die Unglücklichen, die sich noch lebendig in dem furchtbaren Grabe befinden.

Altenberg. Die Bergschule, mit deren Errichtung der Revierauschuß sich seit einiger Zeit beschäftigt hat, ist endlich eröffnet worden. Am 4. Januar erfolgte unter Leitung des Revierauschusses in Gegenwart der Mitglieder des Bergamtes und mehrerer Schichtmeister, in der ersten Classe der hiesigen Stadtschule die Prüfung derjenigen 15 jungen Knappen, welche sich zum Eintritt in die Bergschule gemeldet hatten. Diefelbe währte gegen 3 Stunden und bestand in einem längern Diktat, durch welches die Zöglinge einen Beweis von

Schön-, Richtig- und Schnellschreiben abzugeben hatten, sowie im Rechnen, und waren dabei der Herr Rector Trommler und Herr Lehrer Melzer thätig. Das Ergebnis der Prüfung lautete auf Zurückweisung von 9 Knappen, während 6 diejenigen Fähigkeiten an den Tag gelegt hatten, welche zur Aufnahme berechtigten. Acht Tage darauf am 11. Januar fand die Eröffnung der Anstalt selbst im Bergamthause statt, zu welcher sich nicht nur die Zöglinge selbst, sondern auch die Lehrer und die Schichtmeister eingefunden hatten. Herr Bergmeister Perl eröffnete die einfache Feier mit einer Ansprache an die Versammelten, in welcher er in geschichtlicher Weise anknüpfend an die frühere Bergschule deren Leistungen und Schicksal kürzlich gedachte und mit Freude die Wiedererrichtung begrüßte, dabei deren Nutzen für die Revier in ausführlicher Weise hervorhob, der Anstalt den ferneren Schutz des Bergamtes verhieß und derselben einen segensbringenden Fortgang wünschte.

Zu längerer Rede verbreitete sich sodann der Vorsitzende des Revierauschusses, Herr Advocat Riedel. In der Einleitung seiner Rede gedachte derselbe, daß die Vorsehung den Menschen zweierlei Kräfte, die Geistes- und die Körperkraft, verliehen habe. Der Mensch bringe solche mit auf die Welt, doch unausgebildet schlummerten sie. Pflicht des Menschen sei, solche auszubilden, zu stärken und auf das höchste Maß der Vervollkommnung zu bringen. Bis auf die neuere Zeit haben leider der Gewerbsstand, zu welchem vor allen der Bergmann gehöre, mehr Zeit und Mühe auf die Ausbildung der Körperkraft verwendet, als auf die geistige Kraft, und je größer dieses Mißverhältnis an Orten aufgetreten, desto tiefer sei der Gewerbestand daselbst gesunken, oder doch wenigstens gegen andere zurückgeblieben. Die Jetztzeit suche diesem Uebelstand abzuhelpen durch Errichtung von Bildungsstätten für den Gewerbsmann, daher die Entstehung von Bau-, Handwerker-, Schiffer-, Real-, Handels- und anderer Schulen, um dem gewerblichen Handarbeiter die Bahn zu brechen zu Ausbildung seiner geistigen Kraft beim Gewerbsbetriebe. Der Redner ging sodann auf den Zweck der Bergschule selbst über, welcher in Heranbildung von tüchtigen Steigern und untern Aufsichtsbeamten bestehe, bezog sich dafür, daß die Bergschule für die hiesige Revier großen Nutzen haben werde, auf das, was von Herrn Bergmeister Perl heute ausführlich hervorgehoben worden sei, und dieselbe diesen Vortheil um so mehr erreichen werde, sobald die Schüler die Lehrstunden mit Fleiß, Eifer und gutem Willen benutzten. Sodann wendete sich der Redner zu den Zöglingen selbst, ermahnte sie, bei ihrem bisherigen

Wohlverhalten und Fleiß zu bleiben, die Lehrstunden regelmäßig zu besuchen, und den Lehrern Achtung und Gehorsam zu erweisen. An die fünf Lehrer gewendet, bat er sie, indem er das neugeborene Kind ihnen zur Pflege und Wartung übergab, mit Lust und Eifer ihr Amt zu verwalten, versprach ihnen Schutz und Hilfe bei Ausübung ihrer Pflicht, und gedachte, daß das Gelingen der Anstalt, deren Blüthe, zugleich die ehrenvollste Belohnung für ihr Wirken sei. Ferner wendete sich der Sprecher an die Schichtmeister mit der Bitte, der jungen Anstalt fortwährend freundlich zu gedenken durch Aufmunterung fähiger Knappen zum Fleiß und zum Besuche der Bergschule, sowie durch Freilassen von Schichten, damit der Jüngling Zeit zum Besuche der Anstalt und Fertigung der schriftlichen Arbeiten habe. Ihr Interesse fordere das Gelingen der Anstalt, denn in einem tüchtig geschulten und praktisch gebildeten Steigerpersonal beruhe in der Regel die glückliche Ausföhrung des von ihnen geleiteten Betriebs. Endlich sprach er gegen die Mitglieder des Bergamtes Worte des Dankes für das zeitherige Wohlwollen und die Unterstützung bei Errichtung der Bergschule mit der Bitte um dessen Fortdauer, und forderte schließlich alle Anwesenden auf, daß ein Jeder von ihnen in seiner Stellung und nach seinen Kräften der Bergschule förderlich sein möge.

Hiermit schloß sich die einfache aber ansprechende Feier, worauf sich die meisten Theilnehmer derselben gen Zinnwald begaben, und daselbst mehrere frohe Stunden im geselligen Kreise verlebten.

Dresden. Zur Erleichterung des Reiseverkehrs hat das Ministerium beschlossen, das Erforderniß des Visirens der Reisepässe, insofern dies Visiren nicht von den Reisenden selbst gewünscht wird, von jetzt an in Wegfall bringen zu lassen. Dagegen hat es bei dem Visiren anderer Reiselegitimationen, namentlich der Wanderbücher und Arbeitsbücher, fernere zu bewenden. — Auch ist von Seiten der k. sächs. und der k. k. österr. Regierung die gegenseitige Aufhebung des gesandtschaftlichen Visazwanges für die den diesseitigen und jenseitigen Untertanen erteilten Pässe, ingleichen für ordnungsmäßige Wander- und Arbeitsbücher derselben

in der Art beschlossen worden, daß die Inhaber solcher Legitimationen von der Verpflichtung, dieselben zum Eintritt in die beiderseitigen Staaten vorerst bei der betreffenden Gesandtschaft visiren zu lassen, von jetzt an gänzlich befreit sein sollen.

In Tharand ist der Stadtkämmerer Göbler zum Bürgermeister gewählt worden.

Vermischtes.

Aus London schreibt man von einem schrecklichen Unglück, das sich in einer Kohlengrube von North Shields ereignet hat. Am 16. Januar stürzte ein 20 Tonnen wiegender Maschinentheil, der in seinem Falle alle möglichen Gegenstände mit sich fortriß, in einen Schacht, versperrte den Eingang, und verschüttete somit die Arbeiter, 215 an der Zahl! Die Arbeiten zur Befreiung der Unglücklichen stießen auf eine Menge Hindernisse, da der Schacht immer weiter einstürzte, schädliche Gase sich entwickelten, die erst entfernt werden mußten u. Nach 5 Tagen, am 21. Jan., hoffte man, sie binnen 4 Stunden befreien zu können, doch da stellten sich den leitenden Ingenieuren neue Hindernisse in den Weg; die kohlen-sauren Gase betäubten die Arbeiter, die bewußtlos heraufgeschafft wurden. Am siebenten Tage mußte man die Hoffnung, die Unglücklichen zu retten, fast aufgeben; man glaubte aber noch, daß sie sich in einen gut ventilirten Theil des Bergwerks zurückgezogen und ihr Leben gefristet haben möchten. Die Aufregung und der Kummer der am nächsten an dem furchtbaren Unglück Beteiligten war namenlos schrecklich. Da verwirklichten sich leider am achten Tage die allerschlimmsten Befürchtungen: man fand sämtliche 215 Arbeiter als Leichen! Die Meisten lagen neben einander, bei ihnen ein herzbrechender Bericht über das, was sie gelitten. Familien hatten sich im Sterben zusammengelegt, Brüder neben Brüdern, Kinder in den Armen ihrer Väter; die meisten sahen im Tode ruhig, als wären sie im Schlafe, doch schienen Viele einen harten Todeskampf gehabt zu haben. Die Futterfäcke waren leer, in den Taschen einiger fanden sich Haferkörner; ein Pony lag todt, aber unberührt unter den Menschenleichen. Es wird lange Zeit dauern, ehe die 215 Leichen zu Tage gefördert werden können. Für die trauernden Hinterlassenen wird gesammelt.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Nach § 48 und 49 der am heutigen Tage durch das Gesetz und Verordnungsblatt vom Jahre 1861, Stück 18, Nummer 133, Seite 559 publicirten, vom 30. vorigen Monats datirten Verordnung zur Ausführung des allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuchs und des Gesetzes vom 30. October vorigen Jahres, die Einführung des allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuchs betreffend, sind zum Behuf der Anlegung der Handelsregister sämtliche das Firmen- und Procurawesen betreffende Anmeldungen, welche nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs, des Einführungsgesetzes zu selbigem und der gedachten Verordnung zum Behuf der Eintragung in das Handelsregister zu bewirken sind, in Bezug auf alle bei Publikation der eingangsgedachten Verordnung bereits bestehenden kaufmännischen Geschäfte (Handelsgesetzbuch Art. 4 in Verbindung mit Art. 5, 6, 10, 271 und 272) binnen 4 Wochen von dieser Publikation an gerechnet von den nach dem Handelsgesetzbuche und dieser Verordnung dazu Verpflichteten (vergl. Art. 19, 45, 87, 88, 129, 135, 152, 153, 177, 212 des Handelsgesetzbuchs, sowie §. 13 des Einführungsgesetzes und §. 42 der Ausführungsverordnung) bei einer Individualstrafe von fünf Thalern bei den im §. 47 bezeichneten Gerichten (den Bezirksamtsgerichten für den gerichtsamtslichen Sprengel derselben, im Uebrigen den Gerichtsämtern, in den Schönburgischen Receßherrschaften den dasigen Gerichten) mittels — nach §. 55 stempelfreien — Schreibens einzureichen, worauf wegen Eintragung der rechtzeitig erfolgten Anmeldungen von den betreffenden Gerichten das Weitere ebenfalls kosten- und stempelfrei expedirt werden wird.

Damit nun niemand durch Unkenntniß dieser Bestimmungen in Strafe und Kosten verfallt, werden Dieselben auch hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Die Herausgeber der im §. 21 des Preßgesetzes vom 14. März 1851 bezeichneten Zeitschriften haben diese Bekanntmachung in einer der beiden nächsten Nummern ihrer Zeitschrift abgedruckt.

Dresden, den 18. Januar 1862.

Ministerium der Justiz.
Dr. v. Behr.

Bekanntmachung.

Nachdem die Aufstellung der Wahllisten der im hiesigen Gerichtsamtsbezirke gehörigen Stimmberechtigten und Wählbaren zu den Handels- und Gewerbekammern erfolgt ist, und jene Listen zur Einsicht der Betheiligten an hiesiger Gerichtsamtstelle (Expedition für Polizei- und Verwaltungssachen) bereit liegen, so wird solches hierdurch mit der Aufforderung bekannt gemacht, etwaige Reclamationen gegen die fraglichen Wahllisten spätestens binnen **drei Wochen**, von heute an, mündlich oder schriftlich allhier anzubringen.

Dippoldiswalde, am 25. Januar 1862.

Königliches Gerichtsamt.

Dreßig.

Hande.

Bekanntmachung.

Die Listen der zu den bevorstehenden Wahlen für die Handels- und Gewerbekammer Stimmberechtigten aus den Dorfschaften des hiesigen Gerichtsamtsbezirks liegen bei unterzeichneter Behörde zur Einsicht bereit.

Es wird dieß den Betheiligten mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, daß etwaige Reclamationen spätestens binnen drei Wochen und längstens

den 22. Februar dieses Jahres

mündlich oder schriftlich hier anzubringen sind.

Altenberg, den 20. Januar 1862.

Das Königl. Gerichtsamt daselbst.
Rake.

Darnisch.

Bekanntmachung.

Die Listen der zu den bevorstehenden Wahlen für die Handels- und Gewerbekammer Stimmberechtigten hiesiger Stadt liegen an Rathsexpeditionsstelle allhier zur Einsicht bereit.

Rathswegen wird dieß in Gemäßheit §. 8 der Verordnung vom 15. October 1861, die Handels- und Gewerbekammern betreffend, unter dem Bemerken hiermit bekannt gemacht, daß etwaige Reclamationen spätestens binnen 3 Wochen, längstens aber

den 28. Februar d. Js.

mündlich oder schriftlich bei uns anzubringen sind.

Dippoldiswalde, am 27. Januar 1862.

Der Stadtrath.
Heisterbergk, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Daß für hiesige Stadt die Listen zu den bevorstehenden Wahlen für die Handels- und Gewerbekammern bei der unterzeichneten Behörde zur Einsicht bereit liegen, wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, indem zugleich die Betheiligten aufgefordert werden, etwaige Reclamationen gegen dieselben binnen **drei Wochen** und spätestens bis

zum 22. Februar d. Js.

mündlich oder schriftlich bei uns anzubringen.

Frauenstein, am 25. Januar 1862.

Der Stadtrath.
Krause.

Oeffentlicher Dank.

Für die vielseitigen Beweise von Liebe und Theilnahme, welche uns sowohl während der Krankheit, als auch bei dem Tode und Begräbnisse unseres lieben, guten Sohnes und Stiefbruders, **Heinrich Eduard Bellmann**, den der unerbittliche Tod so früh schon von unserer Seite riß, in so reichem Maße zu Theil wurden, fühlen wir uns gedrungen, hiermit auch öffentlich unsern innigsten Dank auszusprechen. Herzlichen Dank besonders den geehrten Herren, welche dem theuern Entschlafenen nicht allein durch Veranstaltung von Trauermusik, sondern auch durch Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte die letzte Ehre erzeigten, sowie allen Denen, welche seinen Sarg mit Blumen und Kränzen schmückten. Herzlichen Dank ferner Herrn Dr. Poppe für seine, leider vergeblichen Bemühungen, uns den Dahingeshiedenen zu erhalten, und allen den lieben Freunden und Bekannten, welche ihn während seiner Krankheit besuchten.

Wir werden diese Liebesbeweise nie vergessen und wünschen, daß der Allmächtige Sie Alle noch recht lange vor solch schmerzlichen Fällen bewahren möge.

Dippoldiswalde, am 24. Januar 1862.

Die trauernden Hinterlassenen.

Allen lieben Freunden und Kunden von hier und auswärts bei unserem Wegzuge ein herzliches Lebewohl, mit der Bitte, uns auch ferner ein freundliches Andenken zu bewahren. **Hünich** nebst Frau.

Dippoldiswalde, den 21. Jan. 1862.

Diejenigen Einwohner Altenberg's, welche sich noch mit ihren **Schulgeldebeiträgen** auf das verflossene Jahr in Rückstand befinden, werden hierdurch veranlaßt, diese Reste bis spätestens zum **30. d. Mts.** zur Schulcasse abzuführen, widrigen Falles dieselben bei dem Königl. Gerichtsamte sofort angezeigt werden.

Friedrich Thömel, Schulgeldereinehmer.

Holz-Auction.

Freitag, den 31. Januar d. Js.,
von Vormittags 10 Uhr an,

sollen auf dem Holzschlage im schwarzen Busch des
hiesigen herrschaftlichen niederen Reviers

155 Stück fichtene Stämme,
207 „ dergl. Klöber,
52 „ dergl. Stangen,
21³/₄ Klaftern weiches Scheitholz,
5¹/₄ „ dergl. Faden

an Ort und Stelle gegen sofortige baare
Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden versteigert
werden.

Kausliebhaber, welche die Hölzer vorher in Augen-
schein zu nehmen wünschen, haben sich drei Tage vor
der Auction bei der Revierverwaltung zu melden.

Reichstädt, den 23. Januar 1862.

Die Forstverwaltung daselbst.
Schulze. Rohland.

Auction.

Sonnabend, den 1. Februar d. Js., sollen
von Vormittags 9 Uhr an in dem neben der Rathshaus-
mühle zu Dippoldiswalde gelegenen früheren Loh-
gerbereigebäude eine Getreidereinigungsmaschine,
ein großer kupferner Kessel, eine neue Ladentafel mit
Rästen, ein Gladentisch mit Klappe, zwei große
Mehlkästen, eine Hobelbank, Ackergeräthe, große
Fässer, ein zweiräderiger Wagen, eine Wasserpumpe,
Scheunen- und Schänkwirtschaftsgeräthe, eine große
Fleischwaage und viele andere Gegenstände, gegen
unbedingt sofortige Zahlung versteigert werden.

Um mehrfachen Anfragen zu genügen, zeige
ergebenst an, daß meine Expedition in
Tharandt (in der Herrmann'schen Buch-
druckerei) alle Tage geöffnet ist und ich
regelmäßig jede Mittwoch und Sonnabend
persönlich zu sprechen bin.

Tharandt, am 22. Januar 1862.

Adv. Rachel.

Press-Tabak,

a Pfund 3 Ngr.,

aus feinen amerik. Tabakblättern bestehend, angenehm
von Geschmack und Geruch, empfiehlt

Louis Schmidt.

Die beliebten

weißwollenen Damenröcke
mit nur einer Naht

sind wieder eingetroffen bei

Herrmann Näser,

Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.

Weis ist angekommen, und verkauft das
Pfund zu 20, 24 und 32 Pfg.

Preisler.

Den sämtlichen Bewohnern Altenberg's und
Allen, welche sich für Altenberg interessieren, empfehle
ich die, in meinem Verlage so eben erschienene

Ansicht von Altenberg,

ganz neu aufgenommen und schön lithographirt,
zu dem Preise von 20 Ngr., sowie ganz treu colorirt
für 1 Tblr. 10 Ngr.

Buchh. Carl Gäbler in Altenberg.

Beste patentirte

schwarze Alizarin-Tinte,

in Gläsern à 2, 3, 5, 6 und 10 Ngr.,

in Krügen à 16 und 30 Ngr.,

sowie auch

grüne, gelbe, blaue und

feinste rothe Carmin-Tinte,

à Glas 1¹/₂, 2¹/₂ und 4 Ngr.,

empfehlen

Lincke.

Einige Scheffel

ausgezeichnet gute Koch-Erbse

sind im Ganzen oder im Einzelnen zu verkaufen bei

C. G. Schmidt, am Markt, im früher
Littel'schen Hause.

Eine Sendung kleiner Heringe

erhielt und verkauft zwei Stück zu 3 Pfg.

Preisler.

Verloren.

Beim Erbgericht in Reinholdshain ist eine Tabak-
pfeife verloren worden. Der ehrliche Finder wird ge-
beten, sie im Gasthause daselbst abzugeben.

Eine schwarzseidene Mütze ist am Freitag Abend
in der Saalstube gegen eine graue Tuchmütze vertauscht
worden, und kann die letztere in der Exped. d. Bl.
gegen Abgabe der seidenen in Empfang genommen
werden.

Anzeige.

Der Physiker Runo Nicolai wird heute Dienstag,
sowie Mittwoch und Donnerstag, große Vorstellungen
der scheinbaren Zauberei und
Experimental-Physik
im Gasthof zum Stern in Dippoldiswalde geben.
Das Nähere die Zettel.

Freitag, als den 31. Januar,

Karpfenschmauß

im Gasthof zu Obercarsdorf,

wozu ich ganz ergebenst einlade und um zahlreichen
Besuch bitte. Anfang 7 Uhr.

Louis Wirthgen, Gastwirth.

Gewerbe-Verein in Dippoldiswalde,

nächsten Freitag, den 31. Januar.

Gesang-Verein in Altenberg den 1. Februar.

Druck und Verlag von Carl Sehne in Dippoldiswalde.